



Titel	Schau genau hin! Wahrnehmungsförderung anhand künstlerischer Objekte im Lemgoer Junkerhaus
Museum	Junkerhaus in Lemgo (Städtisches Museum Lemgo)
Schule	Südschule Lemgo
Schulform	Grundschule
Jahrgangsstufe	1-4
Fach	Kunst u.a.
Dauer / Zeitaufwand	ca. 12 Schulstunden (einen Tag für den Ausflug zum Museum, 5-6 Schulstunden für die praktische Arbeit im Anschluss)

Grundidee / Unterrichtsgegenstand

Das Junkerhaus ist eine besondere Kulturstätte in Lemgo. Als anregender Lernort soll es für Schulen noch attraktiver werden. Der Museumsbesuch wird zu einem kurzweiligen Erlebnis, indem eine motivierende Aufgabe gestellt wird. Dadurch kann ein oberflächliches und zielloses Besichtigen vermieden werden und eine besondere Beziehung zum Objekt und zum Künstler hergestellt werden.

Die Zielgerichtetheit der visuellen Wahrnehmung von Grundschulern soll den Schwerpunkt des Projektes bilden. Mithilfe einer Fotokartei begeben sich die Schüler auf eine wahrnehmungsfördernde Suche. Die Fotos zeigen Details aus dem Museum. Das Junkerhaus besteht überwiegend aus Holz und ist von oben bis unten mit geschnitzten Holzornamenten verziert. Es ist demnach ein herausfordernder Lernort, um Details zu suchen und zu finden. Die Schüler begeben sich mit den Fotos auf die Suche nach dem realen Ausschnitt im Museum.

Als Vertiefung stellen die Kinder eigene Holzornamente im Kunstunterricht her. Bei der Arbeit sollen sie von der Detailsuche profitieren.

Zielsetzung

- Die Kinder bilden die Kompetenz zum zielgerichteten Wahrnehmen aus (als grundlegende Kompetenz für das schulische Lernen in allen Bereichen).
- Sie entwickeln eigene Strategien für das zielgerichtete Wahrnehmen.
- Sie lernen ihre Aufmerksamkeit zu fokussieren und kontrollieren. Sachverhalte zu erkennen und Beziehungen von Merkmalen festzustellen.

Die Detailsuche „Schau genau hin!“ ist auf die unterschiedlichen Entwicklungsstände der Kinder ausgerichtet, so dass die Schüler den Stand ihrer gerichteten Wahrnehmung testen und ihre Anforderungen selbstständig steigern können. Im Rahmen des Kunstunterrichts entwickeln die Kinder Kompetenzen im Erkennen von Besonderheiten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der von Junker geschnitzten Holzornamente. Sie wenden diese Erkenntnisse beim Herstellen eigener Holzleisten an.

Durchführung

	Sequenz	Inhalt
Durchführung der Detailsuche „Schau genau hin“	<p>Auf Spurensuche im Junkerhaus (4-5 Schulstunden)</p>	<p><i>Die Schüler besuchen das Junkerhaus in Lemgo</i></p> <p>1. Teil: Die Klasse besichtigt das Junkerhaus. Während einer kurzen Führung sammeln sie Eindrücke und können Fragen stellen. Bei der „Schau genau hin!“-Detailsuche suchen die Schüler anhand der Fotos Ausschnitte im Haus. (Material: Fotos in drei Schwierigkeitsstufen)</p> <p>2. Teil: Die Kinder sehen sich den Film über Junker an. Sie besichtigen die Nebenausstellung. Eine Junkerarbeit (Bilderrahmen) kann erfühlt und beschrieben werden (taktile Wahrnehmung) <i>Die Kinder reflektieren ihre Wahrnehmungen und verarbeiten ihre Beobachtungen.</i> Im Gespräch werden Eindrücke über die Detailsuche gesammelt. Die Kinder füllen Selbstreflexionsbögen zur Detailsuche aus (Dadurch kann festgestellt werden, welche Gestaltungsdetails die Kinder mithilfe der Detailsuche besser wahrgenommen haben).</p>
Vertiefung der Erkenntnisse und Wahrnehmungen	<p>Wir arbeiten wie Karl Junker und gestalten eine eigene Zierleiste (4-5 Schulstunden)</p>	<p><i>Die Kinder lassen ihre wahrgenommenen Beobachtungen in die eigene Gestaltung einfließen</i></p> <p>Ein Gespräch über das Aussehen und die Form der Leistenornamente (z.B. abgerundet, kantig, knubbelig, rillig, flach, dünn, dick) regt eigene Gestaltungsideen an. Erinnerungshilfe ist eine OHP-Folie mit ausgewählten Fotos. Der Umgang mit dem Material und Werkzeug wird erklärt (Geräte: Schraubzwinde, Feilen, Sandpapier, Sägen). Die Schüler gestalten die Leisten zu Ornamenten, die auf ein Möbelstück angebracht werden, so dass es ins Junkerhaus passt. Zwischendurch finden Reflexionen zur Gestaltung (z.B. Gleichmäßigkeit, Symmetrie) und Bearbeitungstechnik statt.</p>



	<p>Wir bemalen unsere Zierleisten mit Junkerfarben (1 Schulstunde)</p>	<p><i>Die Kinder bemalen das Möbelstück (z.B. Tür) und die eigenen Zierleisten</i> Farben, die Junker benutzt hatte, werden in Erinnerung gerufen (Einsatz von Fotos als Hilfe, wenn nötig). Die Schüler gestalten die Zierleisten und das Möbelstück farbig.</p>
	<p>Mit unseren Zierleisten dekorieren wir ein Möbelstück (1 Schulstunde)</p>	<p><i>Das Gemeinschaftswerk (Tür o.a.) wird fertig gestellt</i> Die Schüler ordnen die einzelnen Ornamentleisten auf der Tür an (Beachtung Symmetrie und Muster).</p>

Fazit

Das Museum kann als Anlass genommen werden, die visuelle Wahrnehmung der Kinder zu schulen. Für die Kinder ist es ein geheimnisvolles Haus. Sie nähern sich ihm, indem sie sich auf eine motivierende Suche begeben, die viele Kleinigkeiten offenbart. Unbewusst vollziehen sie dabei ein Training, das ihre Wahrnehmungsfähigkeit verbessert. Die Detailsuche im Junkerhaus fordert Offenheit für Kunst und Neues, Zurechtfinden im Raum, Koordination von Bewegung (Auge, Kopf, Körper) und Sehsinn, Kooperation, die Fähigkeit zur polarisierten Aufmerksamkeit über einen längeren Zeitraum hinweg und nicht zuletzt das genaue Hinsehen.

Das Projekt wurde mit zwei Klassen der Südschule durchgeführt, einer jahrgangsübergreifenden Klasse (1-3) und einer vierten Klasse. Für alle Kinder war es eine Bereicherung. Es konnte festgestellt werden, dass die meisten Kinder ihre Kompetenzen in Bezug auf das zielgerichtete Wahrnehmen, die Wahrnehmungsdifferenzierung und Aufmerksamkeitsfokussierung steigern konnten.

Idee von Franziska Rählert